Schmiede-Zwangs-Innung.
Zu der am Samstag, den 16. d. M., nachm. 4 Uhr im Lokale des Herrn Wolf, Neuß, Glockhammer, statt findenden Generalversammlung wird freundl. eingeladen. Tagesordnung: Lehrlingsfrage, Haftpflichtvertrag, Verschiedenes. Der Vorstand.

Vorhänge, Stores Scheiben-Gardinen liefert äußerst billig Adalbert Keldenich, Neuß, Promenadenstr. 21

Osram-Glühbirnen 10—50 Kerzen, 220 Volt, 13,55 Mk. pro Stück. Bei größeren Posten billiger. Jos. Dohmen, — Düsseldorf, — Alexanderplatz 11—12. Fernsprecher 14469.

Fahrrad wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Promenadenstr. 41. Hdlg

...emiker-Verein.
...nhalt siehe Heft 1 der Mit... ...gust. Vorzugspreis 10 M. ...i beim Schriftführer (Stud. ...gstraße 4) bestellt; später ... Jeder Akademiker muß

...kalender.
...sterpfarre. Donnerstag abend ... Vertrauensmänner-Sitzung
... Marien. Am Sonntag, den ...r Versammlung mit Frauen
... Dreikönigen (Gesangchor). ... 7 Uhr: Probe b. Neidhöfer.
... Kath. Gesellenvereins. Mitt... ½8 Uhr auf dem Hofe des ... spez. für den Familienaus... 17. d. M. nach Hösel. — ...b fertig.
... Neuß. Heute Mittwoch ... der älteren Abteilung im ...aße). Nach dem Turnen ...ng.
... Münsterpfarre Neuß. Heute ... den „Drei Glocken" Bespre... ...er des Literarischen Kränz... ...r die Mitglieder der älteren ...nterhaltungsabend bei Wich... ...er älteren Abteilung woller
... Verband (erweiterte Orts... ...g, den 14. Juli, abends ... Düsseldorf: Sitzung der ...

Gute Möbel billig Schreinerei Mertens Dormagen.

Leiden Sie? an Flechten, Hautausschlag, Hautjucken, Pickeln, Finnen, Schorf, Krätze usw. dann gebrauchen Sie Terrahe's Heilseife. Erfolg überraschend. — Stück Mk. 6. Zu haben in den Apotheken u. Drogerien. Mediz. Seifenfabrik Stadtlohn.

Asthma ...ann geh. werden. Ganz neues Verfahren. Sprechst. ...ch. Spezialarzt in Düsseldorf, jeden Mittwoch v. ...—2 Uhr Hotel Berg. Märkischer Hof. Prof. Leche's Institut, Freiberg Sa.

Ausgekämmtes und abgeschnittenes Frauenhaar wird zu höchsten Preisen angekauft. Geschw. Bürenich, Neuß, Büchel 11. Grevenbroich, Kölnstr. 11.

— Musik-Automat — ...t 25 Platten zu verkaufen. Friedrichstr. 21.

Fast neuer Herd für 400 Mark zu verkaufen. Markt 9, Toreingang.

Zahlkartenformulare mit Firmadruck werden billigen Preisen geliefert von der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß.

Guterhaltenes Vertikow ...ig zu verkaufen Bahnstr. 3 I.

Kleiderschrank, 1 Posten Bettiert. Auslegescheiben 2 jg. Rattenfänger bill. ...off. Düsseldorferstr. 18.

...u verkaufen: Sofatisch, 2 Glanzeisen, 2 kl. Einmach... ...e, 2 g. Einmachgläser, Sturmlaterne. Steinheuer, ...markt, Nordstraße 2.

...uf ...auch täglich im ...osk ...efelderstrasse

...her Zeitung.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Fernsprecher Nr. 53. Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich Fernsprecher Nr. 53.

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. • Als Beigabe das St. Quirinusblatt. Preis für den Monat durch Boten in's Haus gebracht Mk. 5.00.
Geschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46.
Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Köln 41800.

Anzeigen finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Leserkreis unseres Blattes die beste Wirkung. Anzeigenpreis für die 9gespaltene Zeile 1.25 Mark, außerhalb der Kreise Neuß und Grevenbroich 1.50 Mark, und für die 4gespaltene Reklamezeile 4.00 Mark. Anzeigen erbeten bis 5½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Zahlung bei Aufgabe.

Nr. 159 | Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heinrich Staab. | Donnerstag, 14. Juli 1921 (Heinrich) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 48. Jahrgang

Ehrlos, wer da schweigt!

Eine kräftige Abfuhr gewohnheitsmäßiger Ehrabschneidung. — Oberschlesien.

Neuestes in Kürze.

Berlin, 13. Juli. Im Deutschen Reichsanzeiger veröffentlicht der Reichsernährungsminister die Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über die Preise für das Umlagegetreide aus der Ernte 1921. Danach richtet sich der Preis für zusammengewachsenes Gemenge nach der Art des Getreides und seiner Zusammensetzung. Als Getreide von mittlerer Art und Güte gilt nur Ware, deren Feuchtigkeit bei Lieferung vor dem 1. Oktober 1921 19 v. H. und nach dem 1. Oktober 17 v. H. nicht übersteigt, und wenn es gut und gesund ist. Die Preise gelten für Lieferungen ohne Sack und für Barzahlung binnen 15 Tagen nach Ablieferung.

Kopenhagen, 13. Juli. Gestern traf hier ein neuer Transport von 300 deutschen Kindern zum dreimonatlichen Erholungsaufenthalt ein. Die Kinder wurden vom dänischen Komitee für deutsche Kinderfürsorge empfangen. Am kommenden Sonntag veranstaltet das Komitee für die in Dänemark befindlichen Pflegekinder mit Pflegeeltern einen Ausflug in die Umgebung Kopenhagens.

Paris, 13. Juli. „Exchange Telegraph" meldet aus Konstantinopel: Dere Befehlshaber der nationalistischen Truppen in der Ismid sandte der Pforte eine Note zur Uebermittlung an die Alliierten, in der es heißt, er werde sich genötigt sehen, die Konstantinopeler neutrale Zone nicht länger zu respektieren, wenn die Griechen fortfahren würden, Konstantinopel als Stützpunkt zu benutzen.

Schiffer gegen Briand.

Eine begrüßenswerte Deutlichkeit.

Berlin, 13. Juli. Reichsjustizminister Schiffer hielt heute im demokratischen Klub eine Rede gegen die Vorwürfe Briands. Er führte aus:

Die Reden des französischen Ministerpräsidenten enthalten in letztere Zeit und in ganz auffälliger Art gehäufte Unfreundlichkeiten und Angriffe gegen Deutschland. Dadurch wurde der Eindruck erweckt, als ob immer wieder aufs neue Haß und Leidenschaft der Kriegszeit aufgerüttelt werden sollte, um eine Grundlage für die Fortsetzung der Politik der Gewalt zu schaffen. Diesen Angriffen gegenüber hat sich die deutsche Regierung bisher die größte Zurückhaltung auferlegt. Jetzt hat Herr Briand die Grenzen überschritten. Auf die Beleidigung, die er der deutschen Rechtspflege zugefügt hat, kann ich als Chef der Reichsjustizverwaltung nicht schweigen.

Herr Briand hat die Leipziger Prozesse einen Skandal, eine Parodie der Gerechtigkeit, als ein Theaterstück, eine Komödie bezeichnet. Wenn diese Nachrichten zutreffen, so stehe ich nicht an, ihm zu sagen, daß er nicht zu verantwortender Weise mit der Ehre seiner Mitmenschen umgegangen ist. Die Ehre des Richters ist seine Unparteilichkeit. Herr Briand spricht sie dem höchsten deutschen Gerichtshof ab. Oder genügt Herrn Briand schon die Tatsache, daß die Urteile des Reichsgerichts nicht so ausgefallen sind, wie eine leidenschaftlich erregte, propagandistisch aufgepeitschte Stimmung in Frankreich es erhofft hatte? Glaubt er, daß das Reichsgericht die Angeklagten lediglich der Anklage entsprechend zu verurteilen hatte? Wenn es so gewesen wäre, dann allerdings wäre das Verfahren vor dem Reichsgericht nur ein Theaterstück, eine Komödie gewesen, zu der sich ein deutsches Gericht niemals hergegeben haben würde.

Dem ist nicht so. Auch Artikel 228 des Friedensvertrags setzt Anklage und Verurteilung keineswegs gleich, sondern verlangt Bestrafung nur für den Fall, daß der Angeklagte auch wirklich für schuldig befunden wird. Herr Briand mag enttäuscht gewesen sein, daß die Hauptverhandlungen vor dem Reichsgericht nicht überall das Ergebnis der Ermittlungen bestätigt haben. Darüber aber, daß das Verfahren selbst gründlich und gewissenhaft unter genauer Beobachtung der Unparteilichkeit gehandhabt worden ist, liegen genügend zahlreiche und gewichtige Aeußerungen unvoreingenommener, auch nicht deutschere Teilnehmer vor, um jede Bemängelung von vornherein als aussichtslos erscheinen zu lassen.

Herr Briand mag die gerechten Urteile als irrig angreifen. Das bleibt ihm unbenommen, da alle Menschen irren können, wenngleich von ihm erwartet und verlangt werden kann, daß er im einzelnen angibt, in welchen Punkten die getroffenen Entscheidungen irrig sein sollen. Aber denen, die sie gefällt haben, das ehrliche Streben nach Gerechtigkeit abzusprechen, dazu hat er kein Recht. Die Unparteilichkeit, Unabhängigkeit und strenge Sachlichkeit der deutschen Rechtsprechung, insbesondere des höchsten Gerichtshofes, das Ergebnis einer jahrhundertelangen Entwicklung, ist in der Welt anerkannt, und ihr wohlerworbener Ruf kann durch die in der Presse veröffentlichten Anfeindungen des französischen Ministerpräsidenten nicht erschüttert werden. Wenn die Urteile bisher im Widerspruch mit der öffentlichen Meinung in Frankreich gestanden haben, so möge Herr Briand sich erinnern, wie oft diese öffentliche Meinung sich im Widerspruch zu der eigenen Justiz befunden hat in Prozessen, die gerade um deswillen eine gewisse geschichtliche Berühmtheit erlangt haben.

In einer Beziehung mag man mit Herrn Briand die Leipziger Prozesse als ein Theaterstück, ein Drama vielleicht, nicht aber eine Koödie, sondern eine Tragödie bezeichnen dürfen, nämlich insofern, als Deutschland alle seine Kriegsverbrecher zur Verantwortung zieht und sich nicht einmal auf die in der Liste aufgeführten Personen beschränkt, sondern, seinen Gesetzen gehorsam, jeden begründeten Verdacht von sich aus verfolgt. Dem kann Herr Briand abhelfen, wenn er diejenigen seiner Landsleute unter Anklage stellt, die ihm als eines Kriegsverbrechens verdächtig bezeichnet werden. Tut er das nicht, so möge er wenigstens darauf verzichten, durch seine Aeußerungen den Völkerhaß noch zu vermehren, der durch die Aufwühlung einer traurigen und schreckensvollen Vergangenheit ohnehin stets aufs neue geschürt wird.

Gerechtigkeit für alle!

Paris, 13. Juli. Im Anschluß an seine Enthüllungen über d en Befehl des französischen Generals Martin de Bouillon, keine deutschen Kriegsgefangenen zu machen, veröffentlicht Gouttenoire de L'Oury in der gestrigen Humanitee den Brief eines Dr. Köchlin aus Paris, in dem dieser folgendes mitteilt:

Die 10. Division Marchand habe sich ganz besonders dadurch ausgezeichnet, daß sie wenig Kriegsgefangene machte, darunter besonders das 52. Kolonialregiment, dessen Oberst Petit de Mange den formellen Befehl gegeben habe, weder deutsche Verwundete noch Gefangene einzubringen. Der Unterleutnant Morin, zu dessen Zeugnis er vollkommenes Vertrauen habe, habe ihm bestätigt, daß er sogar der Niedermachung eines feindlichen Hilfspostens, bestehend aus Verwundeten, Aerzten und Krankenwärtern, beigewohnt habe. Köchlin erklärte, Petit de Mange habe sich selbst im Grand Crefnoy im Departement Oise im November 1915 seiner Taten gerühmt. Köchlin bezeichnet drei Divisionen, die während der Champagne-Schlacht kaum Gefangene mitgebracht hätten, während sie bei andern Divisionen zu Tausenden gemacht worden seien. Diese drei Divisionen seien die 10., die 15. und die marokkanische Division. Er spricht auch von deutschen Verwundeten, und zwar etwa hundert, die man dort vier Tage absichtlich ohne Hilfe, Nahrung, Wasser und Unterstand gelassen habe, bis er sich ihrer angenommen habe.

Rücktritt des deutschen Abstimmungskommissars.

Kattowitz, 13. Juli. Der deutsche Plebiszitkommissar Dr. Urbanek trat zurück. — Der Zwölferausschuß der deutschen Parteien und Gewerkschaften beauftragte den bisherigen Leiter des schlesischen Ausschusses, Landrat Dr. Lukaschek, mit der Vertretung der deutschen Interessen in Oberschlesien. Lukaschek gehört der Zentrumspartei an.

Berlin, 14. Juli. Blättermeldungen aus Beuthen zufolge nehmen die polnischen Terrorakte in dem oberschlesischen Industriegebiete, besonders in den Landgemeinden, immer größeren Umfang an. In Bismarckhütte wurden ehemalige Mitglieder des deutschen Selbstschutzes mißhandelt und verschleppt. Die deutschen Flüchtlinge aus Antonienhütte, Karf, Miechowitz und Dobreck können in ihre Heimatorte nicht mehr zurückkehren.

Auf vielen Industriegebäuden weht noch immer die polnische Flagge. Die Polen, die den Vormarsch der Engländer aus den Städten auf das Land fürchten, versuchen einen Generalstreik zu inszenieren mit der Forderung: Abzug der Engländer. Einer weiteren Blättermeldung zufolge sollen die Engländer in den Kreisen Kattowitz und Beuthen bereits mit einer energischen Säuberungsaktion des Flachlandes begonnen haben. Bei Kattowitz wurden vier Mann einer polnischen Bande von den Engländern standrechtlich erschossen. Das Hauptquartier Korfantys in Schoppinitz werde jetzt unter englischer Kontrolle aufgelöst. Korfanty befinde sich nicht mehr auf oberschlesischem Boden. Sein Stab siedle nach Sosnowice über.

Wegen eines offenen Wortes.

Kattowitz, 14. Juli. Gegen den Vertreter der sozialdemokratischen Partei im Zwölferausschuß Cyrus ist von der interalliierten Kommission wegen seines offenen Briefes an die interalliierte Kommission über die Beuthener Vorfälle, wobei der französische Major Montalegre erschossen wurde, ein Strafvefahren eingeleitet worden.

Die Gerechtigkeit setzt wieder ein.

Kattowitz, 13. Juli. Wie vom hiesigen Polizeipräsidium mitgeteilt wird, erhielten gestern abend 68 Polizeibeamte einen Ausweisungsbefehl der Interalliierten Kommission. Die Beamten müssen bis zum 15. Juli das Abstimmungsgebiet verlassen. Viele von ihnen sind geborene Oberschlesier.

Unliebsame Akten.

Berlin, 14. Juli. Wie das Berliner Tageblatt aus Oppeln meldet, werden die französischen Generalkonsuln Ponsot und Aubiemjauli sowie die Generale und Kreiskommandeure Blanchard und Bonnet abberufen werden. An ihre Stelle treten englische Offiziere. In dem Büro der Interalliierten Kommission und der französischen Kreiskommandantur werden überall in den Höfen ganze Stöße von Akten verbrannt. Wie das Blatt meldet, handelt es sich hierbei um den gesamten Schriftverkehr mit dem Hauptquartier Korfantys und den übrigen Aufstandsbehörden, der nicht in die Hände der Engländer gelangen soll.

Ein Anschlag auf Pilsudski.

Kopenhagen, 13. Juli. Der Berlingske Tidende wird aus Warschau gemeldet: Auf den polnischen Regenten Pilsudski wurde gestern ein Anschlag verübt. Die Angelegenheit wird mit größtem Stillschweigen behandelt. Man weiß vorläufig nur, daß ein Mann in Pilsudskis Arbeitszimmer eindrang und mehrere Schüsse auf ihn abfeuerte. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor. Sie soll einer Verschwörung zum Sturz der jetzigen polnischen Regierung auf die Spur gekommen sein.

Die Valutafrage.

Berlin, 13. Juli. Das „Berliner Tageblatt" meldet, daß in diesen Tagen in Berlin eine aus acht Mitgliedern zusammengesetzte Kommission von Vertretern der amerikanischen Großfinanz eintreffe, die zwar keinen amtlichen Charakter trägt, aber mit der Washingtoner Regierung in Verbindung stehe. An der Spitze der Mission stehen die Herren Thomas Lamont, der zu Morgan sehr enge Beziehungen unterhält, sowie der Großkaufmann Filene aus Boston. Nach den Informationen wird sich die Mission, die auch mit den amtlichen deutschen Stellen Fühlung zu nehmen gedenkt, vor allem mit der Frage einer Stabilisierung der deutschen Valuta befassen.

Andere amerikanische Interessenten, die dieser Tage in Berlin weilten, haben mit den zuständigen Behörden Verhandlungen über die Errichtung eines direkten Kabels zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten gepflogen. Eine Verständigung ist nicht erzielt worden.

Die Wohnungssteuer.

Berlin, 13. Juli. Bei zweiter und dritter Lesung der Novelle, die den Kommunen, Kreisen und Provinzen das Recht gibt, einzelne Gebühren zu erheben, beantragte der Ausschuß genaue Festsetzung und verlangt, daß die Gebühren nicht höher sein dürfen als die Selbstkosten. Er beantragt ferner, daß zu Beiträgen für den Bau von Kleinwohnungen der Arbeitgeber unter bestimmten Voraussetzungen herangezogen und zu diesem Zweck Beitragsgemeinschaften geschlossen werden.

Die Vorlage sieht eine Wohnungs-Luxussteuer vor. Der Ausschuß beantragt Steuerfreiheit für die Räume, die zu beruflicher, gewerblicher, dienstlicher oder ehrenamtlicher öffentlicher Tätigkeit dienen. Die Steuer soll den Mietwert der steuerpflichtigen Räume nicht übersteigen. Die Deutsche Volkspartei beantragt, Arbeitgeber, die selbst für Schaffung eigener Wohnungen für die Arbeitnehmer gesorgt haben, von der Beitragspflicht auszunehmen.

Abg. Müller (Soz.) beantragt, die oben genannten Ausschußanträge über die Steuerfreiheit für ehrenamtlich benutzte Räume und die Begrenzung der Steuer auf den Mietwert zu streichen, desgleichen will er die Arbeitgeber zur Steuer heranziehen, die zehn Arbeiter beschäftigen. Der Ausschuß hat die Grenze auf 30 Arbeiter festgesetzt.

Ein Zentrumsantrag will diejenigen Arbeitgeber von der Beitragspflicht befreien, die aus eigenen Mitteln schon angemessene Beiträge zum Bau von Arbeiterwohnungen geleistet haben.

Abg. Hoffmann (D. N.) erklärt, daß seine Partei der Ausschußfassung keinen Geschmack abgewinnen könne und begründet einen Antrag, nur die zum dauernden Aufenthalt ihrer Bewohner bestimmten und geeigneten Räume zur Steuer heranzuziehen und diejenigen Wohnungsmieter frei zu belassen, die durch die Wohnungsnot nachweislich kleinere Wohnungen nicht erhalten konnten.

Abg. Sprenger (Ztr.) schildert die Wohnungsnot, hält die Grenze von 30 Arbeitern für unzweckmäßig, da vielfach Junggesellen unter den Arbeitern seien. Im übrigen lehnt er sämtliche Abänderungsanträge ab und begründet den Antrag seiner Partei auf Abänderung der Genehmigungsfristen.

Abg. Freund (USP): Schuld an den ganzen Verhältnissen trägt der Krieg. Soll etwa den Schultern der schon genügend belasteten arbeitenden Klasse noch mehr auferlegt werden?

Abg. König (Komm.) gibt der Regierungsvorlage ebenfalls den Vorzug vor den Ausschußbeschlüssen.

Abg. v. Eynern (D. V.) begründet den Antrag gegen die Befreiung der Arbeitgeber von der Steuer, welche aus eigenen Mitteln Wohnungen errichtet haben. Andererseits soll eine Heranziehung der Arbeitgeber dann nicht stattfinden, wenn die Wohnungsnot infolge eines außergewöhnlichen Zuzuges, z. B. durch Flüchtlinge oder Aenderung der Reichsgrenze hervorgerufen ist.

Die Mindestzahl der Arbeitnehmer, die zur Befreiung von der Steuer nötig ist, wird unter Ablehnung der anderen Anträge auf 20 statt 30 im Ausschußantrag festgesetzt. Im übrigen werden die Ausschußanträge genehmigt.

Der Zentrumsantrag, daß Arbeitgeber von der Steuer befreit werden sollen, die aus eigenen Mitteln zum Wohnungsbau beigetragen haben, wird unter dem Zusatz angenommen — die nach Friedensschluß aus eigenen Mitteln u. s. w. —

Die Abstimmung über den sozialdemokratischen und unabhängigen Antrag, zu streichen, daß die Steuern den Mietwert nicht übersteigen dürfen, ergibt mit 161 gegen 112 Stimmen die Ablehnung des Antrages und Beibehaltung der Ausschußfassung. Der Rest des Gesetzes wird in der Ausschußfassung angenommen.

Abg. Graef (D. N.) widerspricht der sofortigen Abstimmung in dritter Lesung, ist aber mit der Beratung in dritter Lesung einverstanden.

Sie geben nichts um Rheinlands Klagen.

Köln, 14. Juli. Die Zollkommission der Interalliierten Rheinlandkommission zu Koblenz hat der Steuerbehörde im besetzten Gebiete mitgeteilt, daß sie über die bisher beanspruchten Zollgefälle und andern zu entrichtenden Abgaben hinaus fderhin auch diejenigen sogen. inneren Abgaben für ausländische Waren beschlagnahmen wird, von denen sie bisher Abstand genommen hatte. Dies trifft beispielsweise zu auf ausländischen Tabak, der allerdings schon bei dere Einfuhr mit Zoll belgt wird, dann aber bei der Mischung mit anderm Tabak, bei der Verarbeitung zu Zigaretten usw. noch mit inneren Abgaben (Banderolensteuer) belegt wird, ferner auch auf Wein, für den der inländische Käufer die Weinsteuer entrichten muß. In dieser Maßnahme der Interalliierten Kommiion läge, wenn sie Tatsache wird, eine neue Verschärfung der Sanktionen!

Koblenz, 13. Juli. Hinsichtlich der Zollbefreiungsscheine, die von der Interalliierten Rheinlandkommission zum Gebrauch für Mitglieder der alliierten Armeen ausgegeben werden, und die diese von den Einfuhrzöllen nach den besetzten Gebieten befreien, wird vom amerikanischen Hauptquartier das Folgende bekannt gegeben: Da Mißbrauch mit diesen Scheinen getrieben worden ist, wird bestimmt, daß in Zukunft besondere Zollbefreiungsscheine nur für Personaleinfuhr ausgegeben werden. Ein einfacher Schein kann nicht zu mehreren Einfuhren oder für längere Zeitdauer verwandt werden. — Sodann wird vom amerikanischen Hauptquartier noch ein Schreiben der Interalliierten Rheinlandkommission bekannt gegeben, in dem diese von ihrem Beschluß mitteilt, daß die Steuern auf Schaumweine gemäß der deutschen Gesetze vom 9. Mai 1902, vom 25. Juli 1909, vom 26. Juli 1918, und dere Vereordnung vom 22. März 1920 unter die direkten Steuern gemäß Artikel 9 des Rheinlandabkommens fallen. Demnach bleiben die alliierten Heeresangehörigen und Mitglieder der Interalliierten Kommission von dieser Steuer befreit.

Der Ernst der Steuerlage.

Berlin, 14. Juli. In einer Unterredung mit einem Mitarbeiter des Berliner Tageblattes erklärte der Reichswirtschaftsminister Schmidt, daß die Deutschland aus dem Ententeultimatum erwachsenen Verpflichtungen schätzungsweise jährlich etwa 3¾ bis 4 Milliarden Mark betragen. Es sei dringend notwendig, daß jeder Stand aus solchre Ziffer die Folgerungen ziehe. Hinsichtlich der Steuerpläne der Reichsregierung sagte der Minister, wie sich auch das Steuerprogramm gestalten werde, an einer abermaligen steuerlichen Erfassung des Besitzes werde man nicht vorübergehen können. Im besonderen würden diejenigen Sachwerte herangezogen werden müssen, welche in ihrer Wertgrundlage durch die Entwertung wenig berührt worden seien. Bei den indirekten Steuern müsse man sich davor hüten, daß sich die Abgaben in ihrer Wirkung sehr überschneiden. Es dürfte z. B. nicht zu einer allgemeinen Erhöhung der Umsatzsteuer von 1½ auf 5 Prozent kommen, da die lebensnotwendigen Waren auf ihrem Wege bis zum letzten Verbraucher einen drei- oder vierfachen Absatz durchmachen müßten und die eintretende 15- oder 20prozentige Besteuerung nicht ertragen könnten.

Hungerkatastrophe im Wolgagebiet.

Teriokl, 13. Juli. Nach zuverlässigen Meldungen aus Petersburg ist die Lage in den Hungergegenden des Wolgagebietes und des Kamagebietes entsetzlich. Infolge der andauernden Hitze und Trockenheit zeigt der Erdboden an vielen Stellen große Risse. Die Bäume sind entblättert, das Vieh ist großenteils zu Nahrungszwecken geschlachtet worden, ganze Dörfer sind von Feuersbrünsten vernichtet, die Brunnen und Flüsse sind ausgetrocknet. Die Bevölkerung flüchtet nach allen Richtungen. Mit Mühe ist es gelungen, Teile der Flüchtlinge auch Sibirien und Turkestan zu leiten. Die Bevölkerung der Nachbargebiete bewacht die Landstraße, um eine Fortnahme ihres Korns durch die hungernden Flüchtlinge zu verhindern. Hierbei ist es zu Zusammenstößen gekommen.

Freier Zucker ab 1. Oktober.

Die Brotpreiserhöhung.

Reichsernährungsminister Hermes teilte in einer Pressebesprechung mit, daß die Konferenz der Ernährungsminister in Stuttgart mit überwiegender Mehrheit beschlossen habe, die Zuckerzwangswirtschaft mit Beginn des neuen Erntejahres, also mit dem 1. Oktober, aufzuheben. Die Getreideumlage soll nach seiner persönlichen Auffassung ein Uebergangsschritt für die neue Wirtschaft sein, zu der man, wenn keine ungeahnten Verhältnisse eintreten, im nächsten Jahre kommen werde. In der Ministerkonferenz sei mit allem Nachdruck von den Ministern aller Parteirichtungen die Notwendigkeit einer Steigerung der heimischen Produktion zum Ausdruck gebracht worden, insbesondere durch Schaffung von Beispielwirtschaften, zu denen das Reichsernährungsministerium allgemeine Richtlinien aufstellen wird. Eine Erhöhung der Getreidepreise werde durch den Abbau der Zuschußaktion des Reiches notwendig. Das Reichskabinett werde sich mit der Frage zu befassen haben, ob bei der Brotpreiserhöhung bis zu 40 oder 50 Prozent zu gehen sei. Diese Erhöhung sei aber nicht durch das Umlageverfahren hervorgerufen, sondern sie wäre so wie so gekommen. In der Milchwirtschaft müsse ebenfalls eine wesentlich stärkere Erzeugung Platz greifen. Es sei geplant, im Norden und Süden ein großes Milchwirtschaftsinstitut im Einvernehmen mit den einzelnen Ländern zu schaffen, das die Aufgabe haben soll, einen Zentralpunkt zu bilden, mit dem alle großen milchwirtschaftlichen Forderungen mit einem Ring von Instituten der praktischen Betriebe zu verbinden wäre.

Der Bergbau.

Auf dem christlichen Bergarbeiterkongreß in Betzdorf wurden folgende Grundsätze für die Gemeinbewirtschaftung der Bodenschätze aufgestellt:

1. Bodenschätze sind Besitz der Gesamtheit.
2. Ihre Gewinnung geschieht durch Private durch Pacht auf lange Zeit.
3. Auf Grund des Besitzrechts der Gesamtheit ist vom Bergbau eine Abgabe zu leisten.
4. Interessierung der Arbeiter an höherer Produktion.
5. Zusammenfassung des Bergbaus und Ausbau des Kohlenwirtschaftsgesetzes; die Preise bestimmt allein der Reichskohlenrat.
6. Beschränkung der Gewinne.
7. Schaffung einer menschenwürdigen Stellung für die in den Betrieben Beschäftigten.
8. Das Aktienrecht muß den heutigen Bedürfnissen entsprechend geändert werden und den Arbeitern die Kleinaktien und außerdem die Vertretung in der Verwaltung bringen.

Preußischer Landtag.

Berlin, 12. Juli. Der Entwurf über Anrechnung des Nutzungswertes der Hausgärten auf das Einkommen der Volksschullehrer wird dem Ausschuß für Beamtenangestellung von 300 Millionen Mark zur Förderung der Anlegenheiten überwiesen. Der Entwurf über die Bereitstellung von 800 Millionen zur Förderung der Ansiedlung wird dem Siedlungsausschuß überwiesen.

Der Ausschußantrag, der Wohnungsnot durch Neubauten mehr als bisher zu steuern und zu diesem Zwecke die auch für 1922 in Aussicht genommene Bewilligung schon für 1921 mit zu bewilligen und bei der Reichsregierung auf Bewilligung weiterer Mittel zu dringen, wird angenommen.

Die große Anfrage der Demokraten, die sich gegen die Bekenntnisfrage und gegen die Absonderung von Schulen richtet, begründet Abg. Hoff (Dem.) Er betont vor allem, daß dem Staat das Schulaufsichtsrecht nicht geschmälert werden dürfe. Sonderschulen dürfen nur auf den Antrag der Erziehungsberechtigten und nur in dem unmittelbar im Gesetz vorgeschriebenen Umfange gegründet werden. Die pädagogischen Gründe müssen dann denen der Erziehungsberechtigten vorangehen, sonst werden die Sonderschulen zur Regel, die Gemeinschaftsschulen zur Ausnahme, ein Zustand, der einen neuen Kulturkampf bedeute. Die Gemeinschaftsschulen seien der normale Zustand, wenn irgend eine Zersplitterung vermieden werden soll.

Abg. Holtz (USP) begründet den Antrag seiner Partei auf völlige Entfernung des Religionsunterrichts aus der Schule. Fort mit den Sonderschulen, sonst würde nur ein Wirrwarr auf dem Schulgebiet zustande kommen. Wenn es gelingt, die katholische Volksschule und die evangelische Schule zusammenzulegen, dann könnte viel Geld erspart werden.

Kultusminister Becker: Der Gegensatz zwischen den Anhängern der freien Schule und der Konfessionsschule war bei dem jetzigen Zustande unüberbrückbar. Wir streben ein Notgesetz an, das Reich hat aber gleich eine fertige Vorlage gebracht, ein Kompromiß, mit eigentlich keine Partei ganz zufrieden ist. Die Kritik richtet sich weniger gegen den Entwurf, als gegen das Schulkompromiß an sich, durch das zwar parteipolitische Differenzen überwunden worden sind, die Schulfrage aber nicht gelöst worden ist. Der Entwurf scheint immerhin eine brauchbare Grundlage zu geben. Ich habe zu dem ganzen Volk und vor allem zu den Volksschullehrern das feste Vertrauen, daß sie ihre Schule nicht zerschlagen lassen.

Abg. König (Soz.): Die Bekenntnisschulen sollten eigentlich eine Ausnahme bilden. Die Bekenntnisschule ist bildungsfeindlich. Dem Antrag der Unabhängigen stimmen wir zu, wenn er auch die Schwierigkeiten der Durchführung nicht verkenne.

Abg. Geltze (Deutschn.): Nun soll mit einem Mal das Elternrecht hinter sogenannte pädagogische Gesichtspunkte zurücktreten. Die Herren von der Linken fassen die Demokratie nur in einem Sinne auf, der für sie paßt. Die Religion macht den Geist erst aufnahmefähig. Deshalb gehört sie nicht nebenbei gelehrt zu werden. Wenn die Grundlage der christlichen Religion in allen Schulen durchgeführt wird, sehe er nicht ein, weshalb nicht Bekenntnisschulen nebeneinander bestehen können. Von einer Zerschlagung der Volksschule könne keine Rede sein.

Abg. Mayer (Komm.): Das warme Loblied, das der Vorredner uns vorsingt, beweist, daß es ihm nur darauf ankommt, das Volk in seiner geistigen Abhängigkeit zu erhalten.

Abg. Boelitz (D. Vp.): Wir halten das erste Weimarer Volksschulkompromiß für weit besser. Wir können auch nicht glauben, daß ein Abkommen zwischen Zentrum und Sozialdemokraten jemals positive Ergebnisse haben könne. Wir halten an der Einheitsschule fest, aber auf nationaler christlicher Grundlage. Wir sind gegen die Wiederkehr der geistlichen Schulaufsicht. Eine Reform des Religionsunterrichts wird zur Beseitigung des weit verbreiteten Mißtrauens beitragen. Wir sind gegen die Beseitigung der Bekenntnisschulen.

Bulgarien.

Wien, 11. Juli. Bei der bulgarischen Gesandtschaft in Wien ist heute folgendes Telegramm eingelaufen:

Handelsminister Daskalow hat den Vertretern der Presse folgende Erklärung abgegeben: Das Sinken des bulgarischen Wechselkurses ist künstlich hervorgerufen worden und auf keinerlei stichhaltige Gründe zurückzuführen. Es ist hauptsächlich durch die in der letzten Zeit verbreiteten Zweckmachrichten verursacht worden, wonach Bulgarien mit Südslawien sowie der Regierung von Angora gemeinsam gegen das griechische Unternehmen in Thrazien vorgehen wolle. Dere bulgarischen Regierung liegt es vollkommen fern, irgendwelche Verbündeten zur Verwirklichung imperialistischere Pläne zu suchen, da sie bereits seit langem jeden Gedanken an jene aggressive Politik aufgegeben hat, die in dere Vergangenheit so verhängnisvoll für Bulgarien gewesen ist, und mit aller Kraft an der Wiederherstellung freundschaftlicher Beziehungen mit allen Staaten arbeitet.

Rotterdam, 12. Juli. Zu Meppel in der Provinz Drenthe erkrankten nach dem Genuß von Speiseeis 400 Personen an Durchfall, Erbrechen und Fieber. Bisher starben acht Personen, viele schweben noch in Lebensgefahr.

Kirchliches.

Die diesjährige Herbstwallfahrt des Niederrheins nach Bornhofen findet Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, 23., 24. und 25. August, statt. Für die Fahrt ist der Salondampfer „Albertus Magnus" vertraglich verpflichtet und steht ausschließlich den Pilgern zur Verfügung. Andere Reisende werden mit dem Schiff nicht befördert. Dem allgemeinen Wunsche für einen längeren Aufenthalt am Gnadenorte kann auch in diesem Jahre Rechnung getragen werden, da der Dampfer drei Tage zur Verfügung steht. Jedoch ist für den zweiten Tag eine gemeinsame Fahrt nach Eibingen bei Rüdesheim zum Besuch der Abtei St. Hildegardis und des Grabes der hl. Hildegard vorgesehen. Für den dritten Tag ist ein Aufenthalt in Koblenz und ein Besuch von Arenberg (Moter Hahn) in Aussicht genommen. Da die Teilnehmerzahl beschränkt ist, empfiehlt sich frühzeitige Anmeldung beim Pfarramt Rheindahlen oder Krefeld-Linn oder Krefeld-Uerdingen

Stadt-Nachrichten.

Neuß, 14. Juli 1921.

„Deutsche Reichsbahn" statt deutsche Staatsbahn. Um das Reichseisenbahnunternehmen auch nach außen hin als einheitliches Ganzes erkennen zu lassen, hat sich Reichsverkehrsminister Groener jetzt für die Bezeichnung Deutsche Reichsbahn entschieden. In einem an die Eisenbahndirektionen und die unterstellten Zweigstellen des Reichsverkehrsministeriums gerichteten Erlaß wird angeordnet, daß die Fahrzeuge der Reichseisenbahnen künftig die Aufschrift „Deutsche Reichsbahn" erhalten sollen. Dementsprechend soll auch sonst zur allgemeinen Benennung des Reichseisenbahnunternehmens, z. B. auch Kursbücher, Fahrpläne und sonstige Drucksachen, bei Frachtbriefstempeln, diese neue Bezeichnung angewandt werden.

Dante-Schulfeiern. Der preußische Unterrichtsminister hat beschlossen, daß im September dieses Jahres aus Anlaß der sechshundertjährigen Wiederkehr des Todestages Dantes in den höheren Lehranstalten sowie in den Lehrerbildungsanstalten des Dichters gedacht wird.

Goldenes Jubelfest der „Cäcilia". In sehr lobenswerter Weise hat unsere Cäcilia, wie so manches Mal bei früheren Gelegenheiten, auch an ihrem Ehrentage der Armen gedacht. Die von ihm gelegentlich des Konzertes der Neußer Gesangvereine auf dem Marktplatz veranstaltet Büchsensammlung ergab die ansehnliche Summe von 2 191,14 Mark. Diese wurde dem städt. Wohlfahrtsamt zur Verwendung für bedürftige Neußer Bürger übergeben.

Sanitätskolonne. Am 17. Juli unternimmt die freiwillige Sanitätskolonne Neuß ihren diesjährigen Familienausflug durch den Grafenbergerwald zu der idyllisch gelegenen Rolandsburg, woselbst für Kaffee und Gemütlichkeit etc. bestens gesorgt ist. In recht liebenswürdiger Weise haben sich die Mandolinenklubs „Gebirgsklänge" und „Niederrhein", das Doppelquartett „Caruso" der Kolonne zur Verfügung gestellt, sodaß für Jung und Alt, Groß und Klein genußreiche Stunden bevorstehen. Die Kolonne ladet daher alle ihre Kameraden nebst ihren Angehörigen zu dem Ausfluge freundlichst ein. Abfahrt erfolgt 12.30 Uhr mittags mit der elektrischen Straßenbahn ab Neuß - Rosengarten. Es wird gebeten, Pässe nicht zu vergessen. Bezüglich der Kinderbelustigung wird gebeten, falls nicht bereits geschehen, Namen und Alter der Kinder an unsern Schriftführer, Herrn Jean Knütgen, Breitestraße 23, mitzuteilen.

Der Neußer Bühnengesellschaft ist es gelungen, von dem Theaterwettstreit in Stürzelberg am 10. 7. siegreich zurückzukommen. Obige Gesellschaft wurde für den aufgeführten Schwank mit dem 1. Ehrenpreis, dem 1. Herrenpreis und dem 2. Damenpreis belohnt.

Kriegsbeschädigtenversammlung. Man schreibt uns: Der Internationale Bund der Kriegsbeschädigten (kommunistische Richtung in der Kriegsbeschädigtenbewegung Red.) hielt am Sonntag, den 10. Juli in der städtischen Tonhalle zu Düsseldorf eine öffentliche Versammlung ab. Der Besuch war mittelmäßig. Referent war ein Herr S . . . sky. Berlin (?), „Wege und Ziele der Kriegsbeschädigtenbewegung" das Vortragsthema resp. sollte es sein. Außer der Aufforderung an das klassenbewußte Proletariat, der Gutheißung des Klassenkampfes und der Schilderung von Vorgängen im Lazarett Charlottenburg, bestanden die Ausführungen der Referenten in einer Kritik am Militär-Versorgungsgesetz und einigen Seitenhieben auf den Reichsbund der Kriegsbeschädigten.

In der Diskussion trat der Geschäftsführer und der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe des Reichsbundes, den letzten Ausführungen entgegen. Sämtliche Diskussionsredner und eine Diskussionsrednerin mit Ausnahme des Vertreters des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener, der empfahl, bei aller berechtigten Kritik am Militärversorgungsgesetz, auch der gesamten Not des Vaterlandes zu gedenken, stellten sich der Versammlung als Genossen resp. Genossin vor, sodaß der nicht Eingeweihte den Eindruck hatte, in einer sozialdemokratischen Partei-Versammlung zu sein. Wann endlich werden die Kriegsopfer und mit ihnen die Masse des deutschen Volkes einsehen, daß wir aus unserer sich täglich mehrenden Not nur durch einiges Zusammenhalten herauskommen. Der Internationale Bund mit seinen parteipolitischen Tendenzen ist am ungeeignetsten, diese Einheit herbeizuführen, das hat diese Versammlung bewiesen. Wie wir aus Mitgliederkreisen des Internationalen Bundes hören, ist Herr Tiedt, der Leiter des Bundes, in Moskau, um dort Anweisungen zur Besserung der Lage der deutschen Kriegsopfer zu holen!?

Eingemeindung von Worringen nach Köln. Die Zeitungen erwähnen ein Rundschreiben des Oberbürgermeisters von Köln an die Mitglieder des Provinziallandtages betreffend die Grenzverbesserung des Kreises Neuß gelegentlich einer etwaigen Eingemeindung von Worringen nach Köln. In diesem Rundschreiben heißt es u. a.: „Der Minister des Innern hat entschieden, daß diese ganz Frage einer späteren Prüfung, nachdem die Frage der Eingemeindung Worringens nach Köln entschieden sei, vorbehalten bleiben solle." Diese Angabe beruht augenscheinlich auf einem Irrtum. Das Ministerium des Innern hat auf Anfrage erklärt, daß von einer Entscheidung des Ministers im behaupteten Sinne dort nichts bekannt sei.

Im Telegrammverkehr der größeren kaufmännischen Unternehmungen, namentlich der Großbanken, hat sich in letzter Zeit der Brauch eingebürgert, die abzusendenden Telegramme bis zum Geschäftsschluß anzusammeln und erst in den späten Nachmittag- oder Abendstunden in größeren Mengen gleichzeitig aufzuliefern. Dadurch entstehen sowohl an den Annahmestellen als auch an den Telegraphenleitungen Verkehrsstauungen. Es kann deshalb nicht nachdrücklich genug darauf hingewiesen werden, daß es im eigensten Interesse der Telegrammabsender liegt, absendungsreife Telegramme nicht unnötigerweise zurückzuhalten und für die Auflieferung größerer Telegrammengen die späten Nachmittag- und Abendstunden möglichst auszuschalten.

Bekämpfung des Wuchers mit Obst und Gemüse und Anderes. Der Regierungspräsident erläßt folgende Verordnung: Wie in den früheren Jahren, so werden auch jetzt wieder für Obst und Gemüse übermäßig hohe Preise gefordert, unter denen weite Kreise der Bevölkerung leiden, sodaß vielfach Erbitterung und Unwille entstehen. Im Einvernehmen mit den örtlichen Preisprüfungsstellen hat die Regierung (Bezirkspreisprüfungsstelle) diese Frage ständig verfolgt. Mit Rücksicht darauf, daß die Wirtschaft sich seit einiger Zeit in normalern Bahnen abwickelte als in den vergangenen Jahren, verfolgte sie den Standpunkt, vorläufig von jedem behördlichen Eingriff in die Preisbildung abzusehen. Leider mußte dabei aber festgestellt werden, daß Geschäftsgang und Preise sich heute bei weitem noch nicht bloß nach Produkten und Bedarf, Angebot und Nachfrage richten, sondern daß dabei noch alle möglichen spekulativen Interessen mitspielen. Die normale gesunde Preisbildung im reellen regulären Marktverkehr, die jeder vernünftige Geschäftsmann, jeder Volksfreund wünscht, bleibt uns leider noch versagt. Die Preisprüfungsstellen haben das Recht und die Pflicht, gegen diese Uebelstände anzukämpfen. Sie sind bemüht, im Benehmen mit Erzeuger, Händler und Verbraucher angemessene Preise zu ermitteln. Es ist angeordnet worden, daß diese so ermittelten angemessenen Preise, die natürlich nicht bindende Höchstpreise im gesetzestechnischen Sinne sein können und wollen, sondern lediglich vom Erzeuger bis zum Verbraucher als Anhalt für eine gerechte Preisbildung dienen sollen, bekannt gemacht werden. Allerdings würde jeder, der die Preise ohne öffentlichen Grund erheblich überfordert, sich eines Strafverfahrens wegen Wuchers bezw. Preistreiberei aussetzen. Die behördlichen Stellen sind gehalten, beim Vorliegen von Wucherfällen mit aller Schärfe vorzugehen. Durch die Statistik der ermittelten angemessenen Preise wird versucht werden, unter den Gemeinden des Bezirks preisausgleichend zu wirken. Ebenso ist mit den benachbarten Bezirken Fühlung genommen worden. Ferner sind Vorbereitungen für die Feststellung angemessener Preise im vorgeschilderten Sinne für die kommenden Obst- und Gemüsearten getroffen. Es wäre zu wünschen, daß verständige Menschen sich den Bemühungen der Behörden nicht zu widersetzen suchen und, daß Interessengemeinschaften, mögen sie Kartelle oder Syndikate heißen, mehr noch als bisher bei der Preisbildung von gesunden preispolitischen Prinzipien sich leiten lassen. Die letzthin angestellten Ermittelungen (Preise für Porzellangegenstände, Schuhe, Milch) haben ergeben, daß hier die ausgleichenden Kräfte einer freien Wirtschaft, Angebot und Nachfrage, nicht immer zu verspüren sind. Die Verbraucherschaft aber wird gebeten, nicht durch Kritisieren, sondern durch tatkräftige Mithilfe die behördlichen Schritte zu unterstützen, einmal dadurch, daß sie alle Wucherfälle bei der Preisprüfungsstelle oder Polizei zur Anzeige bringt, sodann aber, daß sie sich beim Kauf entbehrlicher Gegenstände, zu denen auch manche Genußmittel rechnen, äußerste Zurückhaltung auferlegt.

Umsatzsteuerpflicht der Handlungsagenten. Der Reichsfinanzhof hat folgendes Urteil gefällt: Die

---

Lichtenstein.

Romantische Sage
aus der württembergischen Geschichte

84) Von Wilhelm Hauff.

Georg konnte nach diesem Bericht ahnen, daß eine Reise von Hardt nach Lichtenstein nicht minder gefährlich sein werde als jener Ritt über die Alb, denn er mußte gerade die Linie zwischen Urach und Tübingen durchschneiden. Doch war Urach schon seit mehreren Tagen von dem Heere verlassen. Die Belagerung von Tübingen mußte notwendig viele Mannschaft erfordern, und so konnte Georg dennoch hoffen, daß keine eigentlichen Posten mehr den Strich Landes, den er zu durchreisen hatte, besetzt halten werden.

Mit Ungeduld erwartete er daher die Ankunft seines Führers. Seine Kopfwunde war geheilt; sie war nicht tief gewesen, denn die Federn seines Barettes und sein dichtes Haar hatten dem Hiebe, der nach ihm geführt worden war, seine Schärfe benommen; doch war der Schlag noch immer kräftig genug gewesen, um ihn auf so viele Tage des Bewußtseins zu berauben. Auch seine übrigen Wunden an Arm und Beinen waren geheilt, und die einzige körperliche Folge jener unglücklichen Nacht war eine Mattigkeit, die er dem Blutverlust, dem langen Liegen und dem Wundfieber zuschrieb; doch auch diese schwand von Stunde zu Stunde, denn ein frischer Mut und sehnsüchtige Gedanken in die Ferne verjagen gar bald solche schlimmen Gäste.

Es gehörte übrigens dieser frische Mut und ein wenig jugendliche Neugierde dazu, ihm die langsam hinschleichenden Stunden erträglich zu machen. Es gehörte die muntere Tochter des Pfeifers dazu, um ihn vergessen zu lassen, wie unerträglich lange ihr Vater auf sich warten ließ. Er sah hier, was er sich schon lange zu sehen gewünscht hatte, eine echte schwäbische Bauernwirtschaft. Wie drollig kamen ihm ihre Sitten, ihre Sprache vor. Sein Franken, so nahe es an dieses Württemberg grenzte, hatte doch wieder einen andern Schlag von Leuten. Es deuchte ihm, seine Bauern seien pfiffiger, verschlagener, in manchen Dingen weniger roh als diese; aber die gutmütige Ehrlichkeit dieser Leute, die aus ihren Augen, aus ihrer Sprache, aus ihrem ganzen Wesen hervorblickte, ihre unverdrossene Arbeitsamkeit, ihre Reinlichkeit, die ihrer Armut ein ehrbares, sogar schmuckes Ansehen gab, dies alles machte, daß er zu fühlen glaubte, es haben diese Leute als Menschen mehr inneren Gehalt als die, welche er in seinen Gauen kennen gelernt hatte, wenn sie auch in manchen Dingen nicht so viel Verschlagenheit zeigten.

Bewundern mußte er auch die trauliche gutmütige Geschwätzigkeit des Mädchens. Die runde Frau mochte schmälen, wie sie wollte, mochte sie noch so oft ermahnen, den hohen Stand des Ritters zu bedenken, sie ließ es sich nicht nehmen, ihren Gast zu unterhalten, besonders da sie ihren geheimen Plan, zu erforschen, ob sie in Hinsicht auf die Feldbinde besser geraten habe als die Mutter, noch nicht aufgegeben hatte. Sie hatte hierüber noch ihre ganz besonderen Gedanken. Als nämlich der Junker so gar krank gelegen, war sie in der Nacht noch lange aufgeblieben, um dem Vater Gesellschaft zu leisten, der am Bette des Verwundeten wachte; doch bald schlief sie über ihrer Arbeit ein. Es mochte ungefähr zehn Uhr in der Nacht sein, da sie von einem Geräusch im Zimmer aufgeschreckt wurde. Sie sah einen Mann mit dem Vater angelegentlich sprechen; seine Züge entgingen ihr nicht, obgleich er sich in eine große Klappe gehüllt hatte; sie glaubte einen Diener des Ritters von Lichtenstein, der schon oft auf geheimnisvolle Weise zu dem Pfeifer von Hardt gekommen war, und bei dessen Anwesenheit sie immer das Zimmer hatte verlassen müssen, in ihm zu erkennen.

Neugierig, endlich einmal zu hören, was dieser Mann bei dem Vater zu tun habe, schloß sie ihre Augen wieder fest zu; denn es war ihr wahrscheinlich, daß ihr Vater sie nur im Zimmer ließ, weil er sie für fest eingeschlafen hielt. Der Mann erzählte von einem Fräulein, die über eine gewisse Nachricht untröstlich sei. Sie habe den fremden Mann gebeten und gefleht, nach Hardt zu gehen und Nachricht einzuziehen, sie habe geschworen, wenn er nicht gute Nachricht bringe, ihrem Vater alles zu sagen und zur Pflege des Kranken selbst zu kommen. Solches hatte der Lichtensteiner heimlich gesprochen; der Vater hatte darauf das Fräulein beklagt, hatte dem Boten den ganzen Zustand des Kranken geschildert und versprochen, daß er, sobald sich der Kranke gebessert habe, selbst kommen werde, um dem Fräulein diesen Trost zu bringen. Der fremde Mann hatte sodann dem Kranken ein Löckchen von seinen langen Haaren abgeschnitten, es in ein Tuch geschlagen und unter dem Wams wohl verwahrt; darauf war er, vom Vater geführt, aus der Stube gegangen, und kurz nachher hörte sie ihn bei Nacht und Nebel wieder wegreiten.

Diese Begebenheit hatten die vielerlei Geschäfte der folgenden Tage bald wieder aus dem leichten, jugendlichen Sinn der Tochter des Pfeifers von Hardt verdrängt, sie erwachte aber jetzt aufs neue, aufgeregt durch das, was Bärbele durchs Küchenfenster gesehen hatte. Sie wußte, daß der Ritter von Lichtenstein eine Tochter habe, denn die Schwester des Spielmanns war ja ihre Amme. Und dieses Fräulein mußte es wohl sein, die den Lichtensteiner Knecht gesandt habe, um sich so angelegentlich nach dem Kranken zu erkundigen, die sogar selbst kommen wollte, um ihn zu pflegen.

Alle Sagen von liebenden Königstöchtern, von Rittern, die krank in Gefangenschaft gelegen und von holden Fräulein errettet wurden, alles, was über dieses Kapitel jemals in der traulichen Spinnstube erzählt worden war — und es gab viele „graufige" Geschichten hierüber — kam ihr in das Gedächtnis. Sie wußte nun zwar nicht, wie es mit der Minne so vornehmer Leute beschaffen sei, aber sie dachte, es werde dem hohen Fräulein wohl ungefähr ebenso ums Herz sein wie den Mädchen von Hardt, wenn sie an einen schmucken Burschen von Ober-Ensingen oder Köngen ihr Herz verschenkt haben. Und in dieser Hinsicht kam ihr das Verhältnis, dem sie in Gedanken nachspürte, gar reizend vor, besonders dachte sie sich den Schmerz des Fräuleins auf ihrer fernen, hohen Burg recht grausam und rührend, wie sie nicht zu ihm könne, um ihn zu sehen und zu pflegen.

Sie wußte ein Lied, das man oft im Lichtkarz sang; es hatte eine schöne Weise und kam ihr unwillkürlich auch jetzt in den Sinn; es hieß:

„Wenn i im Bett lieg' und bi krank,
Und wenn i im Grab lieg' und faule,
Wer kußt no ihr Honigmaule?"

Tränen traten ihr in die sonst so fröhlichen Augen, als sie bedachte, wie leicht der Junker seinem Liebchen hätte wegsterben können, und wie sie dann so einsam und ohne Liebe gewesen wäre, und doch war sie gewiß recht schön und eines vornehmen reichen Ritters Kind. Doch ist nicht der Junker noch viel schlimmer daran? dachte das gutherzige Schwabenkind weiter; dem Fräulein hat ja der Vater jetzt Nachricht von ihm gebracht, aber er, er wußte ja seit vielen Tagen kein Wörtchen von ihr; denn früher wußte er nichts von sich selbst, und seit er wieder ganz bei Leben war, konnte er auch nichts wissen; darum hatte er wohl die Binde, die er gewiß von ihr hatte, so beweglich angeschaut und ans Herz und den Mund gedrückt? Sie nahm sich vor, ihm zu erzählen, was in jener Nacht vorgegangen sei; vielleicht ist es ihm doch ein Trost, dachte sie.

Georg hatte bemerkt, wie die fröhliche Miene des spinnenden Bärbeles nach und nach ernster geworden war, wie sie über etwas nachzusinnen schien, ja er glaubte sogar eine Träne in ihrem Auge bemerkt zu haben. „Was hast du, Mädchen," fragte er, als die Mutter gerade das Zimmer verlassen hatte; „warum wirst du auf einmal so still und ernst und netzest ja sogar deine Fäden mit Tränen?"

(Fortsetzung folgt.)

Entscheidung der Frage, ob die Vergütung (Provision) eines Handlungsagenten umsatzsteuerpflichtig ist, hängt davon ab, ob der Handlungsagent eine selbstständige gewrebliche Tätigkeit im Sinne des Umsatzsteuergesetzes ausübt. Nach Paragraph 84 des Handelsgesetzbuches ist der Handlungsagent nicht Angestellter des Geschäftsherrn. Der Umstand, daß der Agent verpflichtet ist, dem Geschäftsherrn die erforderlichen Nachrichten zu geben und ihm insbesondere von jedem Geschäftsabschluß unverzüglich Anzeige zu erstatten (Paragraph 84, Absatz 2 a. a. O.), schließt die Annahme einr selbständigen gewerblichen Tätigkeit des Agenten bei seiner Vremittlertätigkeit keineswegs aus. Der Händler ist, im Gegensatz zu dem unselbständigen Handlungsgehilfen, ein selbständiges Glied im Geschäftsorganismus des Geschäftsherrn. Bei den Handlungsagenten, der selbst darüber bestimmt, in welcher Art er tätig werden will, ist die Selbständigkeit wesentliches Merkmal. Das Entgelt für die Leistungen, die der Agent als selbständiger Gewerbetreibender bewirkt, bildet die gezahlte Vergütung. Diese ist umsatzsteuerpflichtig.

Hehlernest. Durch eingehende Nachforschungen ist es der Kriminalpolizei möglich gewesen, in der Büttgerstr. ein Hehlernest auszuheben. Bei einer vorgenommenen Durchsuchung wurden neben Abtreibungsmitteln für 1 500 000 Mark Steuermarken vorgefunden. Diese Steuermarken rühren aus einem Diebstahl her und sind von einem langgesuchten Verbrecher dortselbst hinterlegt worden. Dieser Verbrecher, der mit einer der festgenommenen Frauensperson ein Liebesverhältnis unterhält, wird als Räuber von mehreren auswärtigen Behörden gesucht. In dieser Angelegenheit sind durch die Kriminalpolizei Neuß und Düsseldorf bereits 10 Personen festgenommen.

Diebstähle. Von einem Auto der Besatzungstruppen wurde ein Autoreifen gestohlen. Auf der Rheydterstraße wurde aus einem unverschlossenen Schuppen ein Fahrrad gestohlen. Aus einem Hause in der Selikumerstraße wurde ein Paar neue Herrenschuhe gestohlen.

Aus dem Landkreise.

Grimlinghausen, 13. Juli. Am nächsten Sonntag begeht das Tambourkorps sein 11. Stiftungsfest unter Teilnahme zahlreicher auswärtiger Tambourkorps. Näheres durch die Anzeige in der Samstagsnummer.

Büttgen, 13. Juli. Gestern tagten in gemeinsamer Sitzung die Ziegenzuchtvereine von Kaarst und Büttgen. Die Herren Landrat Freiherr v. Lüninck, Bürgermeister Bergerfurth und Bürgermeister Grootens, sowie Winterschuldirektor Wolff nahmen teil. Einstimmig wurde beschlossen, am 17. August cr. auf der Welterschen Wiese an der Straße zum Bahnhof Kaarst, wie in früheren Jahren wieder eine gemeinsame Ziegenausstellung abzuhalten. Ernstlich soll eine weitere Verbesserung des Materials angestrebt werden und daher erschien es den Anwesenden dringende Pflicht, durch eine allgemeine Schau die besten Tiere kennen zu lernen und den Besitzern für Zuchtleistungen wertvolle Prämien zuzuerkennen. 1000 Mark wurden für Preise bewilligt. Mit der Ausstellung soll auch ein Ziegenmarkt verbunden werden.

Kaarst, 12. Juli. Gestern gleich nach Mittag hörte man hier Brandsignale. Kurz darauf hatte sich die Freiwillige Feuerwehr Kaarst mit fast sämtlichen Feuerwehrleuten eingefunden, um das im benachbarten Büttgen entstandene Feuer mit zu hemmen. Nach Rückkehr von dieser Brandstätte war auch hier ein ähnliches Waldfeuer ausgebrochen. Durch das sofortige Eingreifen der Feuerwehrleute konnte dem Feuer Einhalt geboten werden und wurde somit das Opfer des Brandes ein nicht allzugroßes. Hierdurch wird man die Notwendigkeit der Feuerwehr noch mehr zu schätzen wissen. — Am Sonntag hält die Freiwillige Feuerwehr Kaarst in den Waldungen am Broicherdorf ihr sogenanntes Waldfest mit Kinderbelustigung. Es stehen den Mitgliedern und allen Gönnern unterhaltungsreiche Stunden bevor. Möge ihr als Dank für die Bereitwilligkeit reger Zuspruch beschieden sein.

Kaarst, 13. Juli. Herr Peter Kluth aus Kaarst hat die Meisterprüfung mit Auszeichnung als Huf- und Wagenschmied vor der Handwerkskammer Köln bestanden.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

Wevelinghoven, 12. Juli. Einen schweren Verlust traf die Familie des Stellmachers Herrn Friedrich Schmitz von hier. Beim Baden in der Erft oberhalb der Kottmannschen Mühle ertrank gestern nachmittag der 21jährige Sohn Gottfried, der Aelteste von acht Kindern. Möge diese eindrucksvolle Warnung nicht ohne Wirkung bleiben.

Kapellen, 12. Juli. Der Wander- und Mandolinenklub „Almenrausch" Kapellen feiert am Sonntag, den 31. Juli dieses Jahres unter freundlicher Mitwirkung einer Anzahl auswärtiger Vereine sein erstes Gründungsfest, verbunden mite großem Proagandatag für Wandersport und Musik. Nachmittags um 3 Uhr versammeln sich sämtliche Vereine zum Festzug durch den Ort, alsdann findet in den Anlagen der Gastwirtschaft der Frau Witwe Herm. Broich großes Instrumental-Konzert statt, woran sich sämtliche anwesenden Vereine beteiligen werden. Darauf beginnt im festlich geschmückten Saale dortselbst der Festball, verbunden mit Saalpost.

Aus Nah und Fern.

Köln, 12. Juli. Die Erzeuger landwirtschaftlicher Produkte aus dem Vorgebirge und dem Bonner Bezirk sind heute in den Ausstand getreten, soweit sie Beschicker des Kölner Marktes sind. Wie mitgeteilt wurde, hat der Rheinische Bauernverein in Versammlungen die Streikparole ausgegeben. Abgesandte der Bauern aus dem Vorgebirge luden die Großhändler zu einem großen Gemüsemarkt in Fischenich ein, um die Produkte in das Industriegebiet zu schaffen, wo man nicht die harten Strafen wie seitens des Wuchergerichts in Köln zu erwarten habe. Den Streik nutzten die holländischen Händler sofort durch Preisaufschlag auf ihre Waren aus.

Duisburg, 12. Juli. Beim Abladen von Stückkohle fanden Arbeiter der Hafenbahn zwischen einer Kohlenladung eine Ledertasche mit acht Dynamitpatronen, die wahrscheinlich im Bergwerk aus Versehen unter die Kohlen geraten war.

Kreuznach, 12. Juli. Die Trockenheit verursachte einen frühen Beginn der Getreideernte in diesem Jahre. Der Kornschnitt ist überall im Gange, der in sonstigen Jahren meist erst im August vorgenommen wurde. Die Ernte fällt mittel bis gut aus.

Kirn, 12. Juli. Nach Kohlen geschürft wird in Daumenfels mit sehr gutem Erfolge. Es handelt sich um eine brauchbare Steinkohle.

Heidelberg, 13. Juli. Die behördlichen Feststellungen haben ergeben, daß Oberbürgermeister Busse durch einen Herzschuß getötet worden ist, während Bürgermeister Werner offenbar auf der Flucht nach der vorangegangenen Ermordung seines Freundes durch Kolbenhiebe auf den Kopf getötet wurde. Siefert, an dessen Kleidern durch den Gerichtschemiker Blutspuren festgestellt wurden, blieb auch angesichts der beiden Leichen bei seinem Leugnen; ebenso auch dann, als er an den Lagerplatz des Mörders im Walde geführt wurde, den man inzwischen entdeckt hat und wo noch eine Patrone sich befand. Das Gewehr, an dem sich blutige Fingerabdrücke befinden, wurde inzwischen am Pfalzgrafenstein ebenfalls gefunden. An den Nachforschungen beteiligten sich verschiedene Heidelberger Korps eifrig, insbesondere die Vandalen, deren Alter Herr Busse war. Während Werner keine Nachkommen besitzt, hinterläßt Oberbürgermeister Busse Frau und Kinder.

Eine Zollerleichterung.

Koblenz, 13. Juli. Das Exekutivkomitee der Rheinlandkommission hat mitgeteilt, daß von seiten des Zollkomitees an die Zollstellen Anweisung ergangen ist, Ersatzteile für landwirtschaftliche Maschinen und ähnliche Maschinen ohne besondere Bewilligung zur Einfuhr zuzulassen.

Spiel und Sport.

Allg. Turn- und Sport-Verein 1903 e. V. Heute abend auf dem eigenen Sportplatze am Glehnerweg Faust- und Schlagballübungsspiele. Nach dem Spielen gemütliches Beisammensein auf dem Sportplatz. Für ausreichende Unterhaltung ist gesorgt. Alle Mitglieder des Vereins und deren Damen sind herzlichst eingeladen.

Eine sportliche Sensation.

Der deutsche Schlagballmeister des Verbandes Deutsche Jugendkraft Nippes, St. Bonifatius, erhielt in den Endkämpfen die Schlagball-Schenkendorff-Plakette. Die stets wachsende Spielstärke der D. J. K. hat den Sieg über die besten Schlagball-Vereine der deutschen Turnerschaft im Schlagball (Kölner T. V. 43, Opladen, Bonner Nordstern) davongetragen. Jugendkraft-Heil den wackern Kämpfern!

Von den Märkten.

Produktenmarkt zu Krefeld vom 13. Juli.

Es notierten: Mixed-Mais, greifbar, 155—160 Mark, La Plata-Mais, greifbar, 165—170 Mark, Ackerbohnen 160—165 Mark, Futtererbsen 160—170 Mark, gelbe Erbsen 00 Mark, Viktoria-Erbsen 225 Mark, grüne Erbsen 200 Mark, Holstein, Buchweizen 270 Mark, Leinkuchen 205—210 Mark, Rübkuchen 100—105 Mark, Palmkernkuchen 150—155 Mark, Kokoskuchen 150—155 Mark, Trockenschnitzel 95—100 Mark, Zuckerschnitzel 140—145 Mark, Wiesenheu 54—56 Mark, Kleeheu 60—65 Mark, Stroh 22 Mark. Alles je 50 Kilogr. frei Wagen Krefeld-Hafen, Uerdingen, Duisburg oder Düsseldorf.

Geld- und Wechselmarkt.

Es notiert. in Berlin:	13. Juli Mk.	12. Juli Mk.
100 holl. Gulden =	2355,10 b. 2359,90	2447,55 b. 2452,45
100 belg. Franken =	572,40 „ 573,60	589,40 „ 590,60
100 norweg. Kron. =	1003,95 „ 1006,05	1038,95 „ 1041,05
100 dän. Kronen =	1191,30 „ 1193,70	1223,75 „ 1226,25
100 schwed. Kron. =	1573,40 „ 1576,60	1623,35 „ 1626,65
100 finnisch Mark =	124,10 „ 124,50	128,85 „ 129 15
100 italien. Lire =	346,15 „ 346,85	351,60 „ 352,40
1 engl. Pfund =	270,70 „ 271,30	279,20 „ 279,80
1 amerik. Dollar =	74,295 „ 74,455	76,82 „ 76,98
100 franz. Franken =	586,90 „ 588,10	599,40 „ 600,60
100 schweiz. Frank. =	1240,75 „ 1243,25	1268,70 „ 1271,30
100 span. Pesetas =	963,— „ 965,—	964,— „ 966,—
100 öst. Kron., abg. =	10,38 „ 10,42	10,13 „ 10,17
100 tschech. Kronen =	99,65 „ 99,85	100,10 „ 100,40
100 ungar. Kron. =	26,27 „ 26,33	27,72 „ 27,78

Kölner Börse. An der gestrigen Kölner Börse wurden folgende amtlichen Notierungen für Devisen festgestellt: Holland (100 Gulden) 2442,55 G, 2447,45 B; Frankreich (100 Franken) 597,90 G, 599,10 B; Belgien (100 Franken) 585,40 G, 586,60 B; Amerika (ein Dollar) 76,17 G, 76,33 B; England (ein Pfund Sterling) 278,70 G, 279,30 B; Schweiz (100 Franken) 1273,70 G, 1276,30 B; Italien (100 Lire) 355,60 G, 356,40 B.

Quäkerspeisung.

Die Fortführung der Quäkerspeisung auch unter den jetzigen erschwerenden Umständen seit Beschlagnahme der Schulen und die dadurch bedingte Vermehrung der Speisestellen erfordert eine große Zahl ehrenamtlich tätiger Helferinnen. In allen Stadtteilen werden zur Durchführung dieser großen, sozialen Liebestat Frauen und Mädchen aller Bevölkerungsklassen gesucht.

Meldungen werden mündlich oder schriftlich an die Geschäftsstelle der Amerikanischen Kinderhilfsmission, Hymgasse 4, Zimmer 11, Tel. 1036, 1037, erbeten.

Neuß, den 13. Juli 1921.

Der Oberbürgermeister: Hüpper.

Bekanntmachung.

Diejenigen Landwirte, die vom Rechte der Selbstversorgung Gebrauch machen wollen, werden hiermit aufgefordert, sich möglichst bald auf dem Lebensmittelamte hierselbst in den Vormittagsstunden — außer Dienstags und Freitags — zu melden, um dort die erforderlichen Angaben zu machen.

Kaarst, den 12. Juli 1921.

Der Bürgermeister: Bergerfurth.

Bekanntmachung.

Flurschädenansprüche, welche durch Auswechselung der Rhein- und Maasstarkstromleitung entstanden sind, können bei dem Rhein.-Westfälischen Elektrizitätswerk A.-G. Baubüro Opladen schriftlich geltend gemacht werden.

Kaarst, den 11. Juli 1921.

Der Bürgermeister: Bergerfurth.

Polizeiverordnung
betreffend Sperrung von Aeckern usw. für den Ernteschutz.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten bezüglich des Strafmaßes wird für den Umfang der Gemeinde Kaarst folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1. Das Betreten von Aeckern, Feldern, Gärten und Feldwegen ist in der Zeit vom 1. Juli bis 15. Oktober von abends 10 Uhr bis morgens 5 Uhr Jedermann, auch dem Eigentümer, Pächter oder Nutznießer verboten.

§ 2. Kinder unter 12 Jahren dürfen auch während des Tages — von 5 Uhr morgens bis 10 Uhr abends — die Gemarkung nur in Begleitung volljähriger Personen betreten, soweit sie nicht bei landwirtschaftlichen Arbeiten Hilfe leisten.

§ 3. Die Polizeiverwaltung ist befugt, Ausnahmen von dem Verbot des § 1 und und 2 zuzulassen.

§ 4. Wer vorstehenden Bestimmungen zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe von 1—30 Mark, im Unvermögensfalle mit 1—3 Tagen Haft bestraft.

§ 5. Die Polizeiverordnung tritt sofort in Kraft.

Kaarst, den 3. August 1920.

Die Polizeiverwaltung.
Der Bürgermeister: Bergerfurth.

Die vorstehende Polizeiverordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Kaarst, den 13. Juli 1921.

Der Bürgermeister: Bergerfurth.

Mobilar-Verkauf zu Neuß.

Nicht heute, sondern morgen Freitag, den 15. Juli cr., nachmittags 2½ Uhr, werde ich für Rechnung des Auftraggebers im Auktionslokale Restauration Paar, Friedrichstraße 43 öffentlich meistbietend gegen bar versteigern:

2 eichene Schlafzimmer-Einrichtungen, bestehend je aus 2 Betten, Waschtisch mit Marmorplatte und Spiegel, Nachtkonsölchen, Kleiderschrank, 2 Stühlen, ferner 1 Sofa, eiserne Bettstelle, 1 Herd, 3 Teppiche, 3 Kokosläufer, 10 Meter, Etagere, 2 Tische, 1 eichene Flurgarderobe, 1 Damenschreibtisch, elektr. Kronleuchter, versch. Stühle mit Ledersitzen und sonstigen Gegenständen, wie Einmachtöpfe etc.

Die Sachen sind gebraucht, aber in bestem Zustand, Besichtigung vor dem Verkauf.

Neuß. **Adam Schwarz,**
Auktions- und Kommissionsgeschäft
Kapitelstr. 27. Tel. Nr. 471.

Unser grosser
Saison-Ausverkauf
geht weiter!

Herren-Anzüge
die guten Stoffen, in guter Verarbeitung
Serie I II III IV V
Mk. 68 198 350 450 575
aus ganz hervorragend feinen Qualitäten, ebenbürtig jeder Maßarbeit
Serie VI VII VIII IX X
Mk. 675 750 850 975 1150

Jünglings-Anzüge
für das Alter von 11 bis 18 Jahren in feinen Kappen- und Faltenformen mit kurzer oder langer Hose
Serie I II III IV V
Mk. 95 125 175 250 275

Jünglings-Anzüge
wie oben, jedoch ganz gute Qualitäten
Serie VI VII VIII IX X
Mk. 475 575 750 875 950

Knaben-Anzüge
für das Alter von 3 bis 11 Jahren in einfacher und schöner Faltenform
Serie I II III IV V VI VII
Mk. 48 75 95 125 150 200 250

Kieler-Stoff-Anzüge
aus guten blauen Qualitäten
Serie I II III IV V
Mk. 95 150 175 200 250
VI VII
300 350

Hettlage Kloster-Strasse
Düsseldorf

GÜLDENRING · LÖWENBRÜCK · OVERSTOLZ · MANENGOLD

Haus Neuerburg Zigaretten

GÜLDENRING · LÖWENBRÜCK · OVERSTOLZ · MANENGOLD

RHEINISCHES EDELERZEUGNIS

Danksagung.

Für die Beweise herzl. Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden beim Hinscheiden meiner teuren Gattin und unserer lieben unvergesslichen Mutter sprechen wir hierdurch allen, besonders der Gesellschaft Schützenlust und dem Nordstädter Tambour-Korps unseren herzlichsten Dank aus.

Hubert Zander nebst Kindern.

Vivat! Vivat! Vivat!

Unserm verehrten Vereinswirten

Heinr. Hövels

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum Namenstage.

Gewidmet vom Kegelklub „Lott häsch gon".

Unserm strammen Hauptmann,

Herrn Heinrich Frommen

zu Holzbüttgen

herzlichen Glückwunsch zum Namenstage.

Gewidm. von seinen Grenadieren

Unserem vielgeehrten Dirigenten

Herrn Heinrich Spicker,

sowie unserm lieben Vereinswirten

Herrn Heinrich Brücken

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum heutigen Namenstage.

M.-G.-V. Sängerbund Holzheim.

Vivat Heinrich! Vivat!

Unserm lieben Vereinswirten

Herrn Heinrich Schmitz

zu seinem heutigen Namenstage die herzlichsten Glückwünsche

Gewidmet vom Pionierzug Holzheim.

Unserm strammen Feldwebel

Heinrich Dahmen

und lustigen Pionier **Heinrich Seeger**

die besten Glück- und Segenswünsche zu ihrem Namenstage.

Gewidmet von seinen Kameraden Grefrath.

Unserem allverehrten Hauptmann

Herrn Heinr. Brungs

die besten Wünsche zum heutigen Namenstage.

Gewidmet vom Königs-Grenadierzug Büttgen-Linning.

Vivat Heinrich!

Unserem strammen allverehrten Jäger Major

Heinrich Ackers

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum heutigen Namenstage.

Gewidmet vom 1. Jägerzug Büttgen-Vorst.

Lebehoch Heinrich!

Unsern sturmerprobten Mitgliedern des Burenzuges:

Heinrich Littgen, Hauptmann und Sieger,

Heinrich Hannen, General,

Heinrich Schmitz, Zugführer,

die herzlichsten Glückwünsche zu ihrem heutigen Namensfeste.

Gewidmet vom „Burenzug 1901" Vorst.

Vivat Heinrich!

Unserem strammen Zugführer

Heinrich Gau

die herzlichsten Glückwünsche zu seinem Namenstage.

Gewidmet vom Grenadierzug Lanzerath-Dirkes.

Vivat! Vivat Heinrich!

Dem langjährigen Obersten,

Herrn Heinrich Werres

sowie seinem Adjutanten

Herrn Heinrich Kremer

die besten Wünsche zum Namenstage.

St. Sebastianus-Bruderschaft Hemmerden.

Vivat! Vivat Heinrich!

Unserem Vorsitzenden

Heinrich Gilgen

sowie unserem Schützenkönig

Heinrich Gilgen

zum Namenstage die herzlichsten Glückwünsche.

Gewidmet von der St. Hubertus-Schützen-Gesellschaft Zons.

Vivat Heinrich!

Unserem strammen Bataillöner

Heinrich Konradi

ein dreifach donnerndes Hoch und die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zu seinem Namenstage.

Gewidmet von den treuen Anhängern des Tambourkorps Büderich.

Vivat, Vivat Heinrich!

Unserm strammen Jägerleutnant

Heinrich Hemmerling

sowie seinen Kameraden

Heinrich Schotten, Heinrich Handkaulen

Heinrich Tillmann

die herzlichsten Glückwünsche zum Namenstage

Gewidmet vom Jägerzug Junggesellen Büttgen.

Vivat Heinrich!

Unseren lieben Mitgliedern dem diesjährigen Schützenkönig

Herrn Heinrich Yetten

sowie den Grenadieren

Herrn Heinrich Meuter

Herrn Heinrich Dünbier

zu ihrem heutigen Namenstage die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche

Gewidmet vom Grenadierzug Renkirchenheide—Gubisrath.

Möbliertes Zimmer

für Geschäfts-Fräulein gesucht.

Offerten erbitten

Gebr. Alsberg, Neuß.

Lagergebäude oder Schuppen

zu mieten oder kaufen gesucht. Offerten unter O 739 an die Exped. dsr. Ztg.

Tüchtige zuverlässige

Verkäuferin

für meine Haushaltabteilung gesucht.

Wilhelm Heykman, Cleve,

— Haus- und Küchengeräte, — Glas und Porzellan.

Modes.

Für mein Putzatelier tüchtige, selbständige Arbeiterin zum baldigen Eintritt gesucht.

Peter Schiefer, Neuß, Kapitelstraße 3.

Für den Bezirk

Rosellen

und Umgegend suchen wir eine

zuverlässige Person

als Zeitungsbote gegen angemessene Vergütung.

Meldungen umgehend erbeten an die

Neuß-Grevenbroicher Zeitung,

Niederstraße 46.

Unkosten werden vergütet.

Einfamilienhaus

mit etwas Garten in Neuß zu kaufen od. gegen solches bei Grevenbroich gelegenes zu tauschen gesucht.

Angebote unter B 3471 an die Geschäftsstelle d. Z.

Neußer Familie kann im Tauschwege 4 Zimmer in M.-Gladbach bekommen.

Auskunft beim Wohnungsamt Neuß

Betriebsraum

von ca. 150—200 qm., mit elektr. Licht und Kraftgelegenheit, an Bahnstations-Ort, Nähe Neuß, zu mieten event. zu kaufen gesucht. Offerten u. J 5134 an die Exped.

Ordentliches Mädchen gesucht.

Büchel 15.

---

†

Das Jahrgedächtnis

für unseren unvergeßlichen lieben Sohn und Bruder

Peter

findet Freitag morgen 8 Uhr in der St. Dreikönigenkirche statt, wozu hiermit freundlichst einladet

Familie Peter Thienen.

Jüngerer

Bautechniker

oder Volontär für hiesiges Architekturbüro gesucht.

H. Ingerfeld, Architekt, Büro für Architektur und Bauleitungen

Neuß, Nordkanalallee 16, Telefon 874.

Älterer Herr mit guter Handschrift sucht

— Vertrauensposten —

Offerten unter R 3467 an die Exped. d. Ztg.

Junge

für leichte Arbeit sucht Buchdruckerei

Diek u. Bettrath, Schillerstraße 8.

Tüchtige

Stenotypistin

eventl. Stenotypist zum sofortigen Eintritt gesucht.

Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter B 5152 an die Exped. dies. Ztg.

Fräulein

kathol., mit guter Handschrift zur Bedienung des Publikums u. für leichtere Bürovarbeiten sofort gesucht

Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter A 5151 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Tüchtige Verkäuferin sucht Stelle in Delikatessen oder Kolonialwarengeschäft.

Offerten unter W 3472 an die Exped. dies. Ztg.

Suche zum 1. August ein in allen Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen

welches etwas kochen kann, gegen hohen Lohn.

Frau Gustav Josephs, Kais.-Friedrichstr. 118, II.

Zwei Mädchen 15 u. 16 J., such. Stelle a. liebst. a. d. Lande. Ramrath 53.

Zuverlässiges

Mädchen

für alle Hausarbeit sofort gesucht.

H. Haeffs, Erftstraße 20.

Proper., braves, älteres **Mädchen,** das schon bei Herrschft. gedient hat, in bess. Haushalt gegen hohen Lohn bei gut. Behandlung sofort oder später gesucht.

Neuß, Bahnstr. 17.

Tüchtiges braves

Mädchen

gegen hohen Lohn sofort gesucht. Kanalstr. 34 II.

Tüchtiges Mädchen

für Gutshaushalt in der Nähe von Neuß gesucht.

Angebote unter N 738 an die Exp. d. Z. erbeten.

Junges Mädchen zu 1 Kinde und leichte Hausarbeit sofort gesucht.

Lansen, Neustr. 4.

Suche für sof. fleiß. kath. **Mädch.** (a. liebst. v. Lande) Gr. Wäsche aufs. d. Hause. (Privath.) Klarissenstr. 21.

— **Mädchen** —

für alle Hausarbeit sofort gesucht.

Hammtorstr. 6.

Sauberes ehrliches **Mädchen** bei gutem Lohn und guter Behandlung zum 1. August ges. Familienanschl. Oberstraße 38.

Einfaches

Fräulein

oder besseres

Küchenmädchen,

in Küche und Hausarbeit selbständig, mit nur gut. Zeugnissen für kinderlosen Haushalt zum bald. Eintritt gesucht. Zweitmädchen wird gehalten.

Frau P. Falkenroth, Neuß, Drususstr. 59.

Mädchen v. Lande, kath., 28 Jahre, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines soliden Herrn, Witwer mit einem Kinde nicht ausgeschlossen, zwecks späterer Heirat. Off. unter U 3470 an die Exped. d. Z.

Garten-Schläuche

in allen Dimensionen vorrätig.

Hubert Coenen,

Schwannstr. 17. Fernspr. 594.

Mietpianos

Ibach,

Düsseldorf, Schadowstr. 52.

Waschmaschine mit Feuerung zu verkaufen.

Sternstraße 55.

Saison-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Herrenhüte

Mützen

Schirme

Hosenträger

Herrenartikel

Willi Ellinghaus Neuss, Krefelderstrasse 68 Ecke Hafenstrasse.

Bitte Schaufenster beachten.

Delhoven.

Dem verehrten Publikum von **Delhoven** zur Kenntnis, daß ich **jeden Freitag** von **4 Uhr** ab bei **Witwe Schmitz**

Fleisch- und Wurstwaren

zum Verkauf bringe. Es wird mein Bestreben sein durch **gute Ware** die Gunst aller zu erwerben.

Hochachtend

Hub. Erkelenz, Metzgerei, Zons.

Billig! Achtung! Billig!

Verkaufe ab Freitag

in den Geschäften von **Gerhard Wallrath, Frimmersdorf, Wilhelm Born, Gustorf,** Mittelstr. 3 und **Werner Wallrath, Neurath**

prima Rindfleisch

das Pfund nur 10 und 11 Mark.

Gerhard Wallrath,

Frimmersdorf.

Industriebedarf

Peter Coenen,

Neuss

Crefelderstr. 46. Hinterhaus.

Gegr. 1882. Tel. 222 u. 223.

Grosses Lager in Gummiwasserschläuchen

in allen Dimensionen, prima Friedensqualität zu den billigsten Preisen.

Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Habe versch. gute billige **Wagenpferde** abzugeben sowie eine 7jährige **schöne belg. Stute** und einen kräftigen **belg. Wallach.**

Claßen, Kapitelstr. 46. Tel. 576.

---

1 sehr schwerer 6jährig.

Fuchswallach

für Lastfuhrwerk geeignet, und 2jährige braune

Fuchsstute

zu verkaufen.

Finken, Weilerhof, Büttgen.

Schöne junge

Schweine

6 Woch. alt hat abzugeben **Kerres,** Roisdorferhof bei Holzheim.

Schöne junge

Schweine

abzugeben.

Finken, Weilerhof, Büttgen.

Glucke mit 7 Küken und einjähr. **Hahn** billig zu verkaufen.

Kaiser Friedrichstr. 26.

---

10 Hühner, 3 Monate alt zu verkaufen

Mathias Schneider, Grimlinghausen, Kölnerstr. 11.

Eine fast neue Mandoline zu verkaufen für 175 Mk.

Meurers, Kapitelstr. 30, 1. Et.

Mädchen sucht Stelle für Küche und Hausarbeit.

Holzheim, Bahnstr. 62.

Ca. 65—70 Zentner **prima Wiesenheu** hat abzugeben

Stürzelberg, Hauptstr. 2.

---

1 kräftige, gutgeh. einsp. **Mähmaschine** (Linksablage) hat abzugeb.

Uedinghoven 2 b. Oekoven

Ponykarre

auf Federn, fast neu, zu verkaufen Jos. Hosse, Grimlingh., Kölnerldst. 25

Wibbelbohnen

zum Abpflücken

in beliebigen Mengen zu verkaufen.

Börhof bei Neuß.

Ein fast neuer

Frachtwagen

mit Patentachsen, Federn u. Bremse für 45—50 Ztr. Tragkraft, — Ladefläche 3,50×1,35 Mtr., 50 Zmtr. hohe Seitenbraken, ein- u. zweispännig eingerichtet zu verkaufen.

Pet. u. Jak. Gödderz, M.-Gladbach, Sittardstr. 36

Zu verkaufen:

1 Sofatisch, 2 Ganzbügeleisen, 2 kl. Einmachtöpfe, 2 g. Einmachgläser, 1 Sturmlaterne.

Steinhauer, Kaarst, Nordstraße 2.

Jagdverpachtung.

Die anerkannt gute

Gemeindejagd in Büttgen b. Neuß

in einer Gesamtgröße von über 9000 Morgen soll in 8 Abteilungen vom 1. April 1922 bis einschl. 31. März 1931 öffentlich am

Montag, den 18. Juli cr., nachm. 5 Uhr,

im Saale von Wermelskirchen hierselbst verpachtet werden.

Vorkommendes Wild: Hasen, Feldhühner, Fasanen und im Walde Kaninchen.

Die Bahnhöfe Büttgen (Strecke Hagen—Düsseldorf—Aachen) und Kaarst (Strecke Neuß—Viersen) liegen im Jagdbezirk; vom Bahnhof Schiefbahn ist die Jagd in einigen Minuten, von den Bahnhöfen Neuß und Kleinenbroich in weniger als einer halben Stunde zu erreichen.

Jagdkarte und Bedingungen sind bei mir einzusehen und, soweit Vorrat reicht, gegen eine Gebühr von 7½ Mark für die Karte und 3 Mark für die Bedingungen zu beziehen.

Büttgen, den 2. Juli 1921.

Der Jagdvorsteher: Grootens, Bürgermeister.

Ia. dopp. gek.

Leinöl

zum äussersten Tagespreis sowie

Farben Lacke Pinsel

und alle sonstigen Artikel

empfiehlt

Hubertus-Drogerie

Bernh. Walge

Niederstr. 61

Telef. 547.

Vereinskalender.

Kath. Arbeiter-Verein Münsterpfarre. Die Vorstandssitzung muß aus dringenden Gründen auf nächste Woche erlegt werden.

Jünglings-Kongregation der Münsterpfarre Neuß. Heute Donnerstag abend 8 Uhr in der Kapelle des Herz-Jesu-Klosters: Kongregations-Andacht mit Vortrag. Kein Sodale möge fehlen.

Jünglings-Kongregation St. Marien. Heute abend findet die Versammlung bei Peppekus, Kapitelstraße statt. Oeffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Mandolinen-Abteilung Novelia Jünglings-Kongregation St. Marien. Donnerstag abend Antreten der älteren Abteilung um 7 Uhr beim Leiter, um an der Versammlung bei Peppekus, Kapitelstr., teilzunehmen. Keiner darf fehlen.

Apollo-Theater

Neuß.

Täglich 7¼ Uhr:

Große Variété-Vorstellung.

11 Attraktionen 11.

Große Auswahl in **Photo-Apparaten** Bedarfs-Artikel

Entwickeln Copieren Vergrößern

prompt — billigst.

Hubertus-Drogerie und Photohaus Bernh. Walge,

Niederstr. 61 Tel. 547.

Elegante

Schlafzimmer

mit einem od. zwei Betten in erstklassiger Ware liefert billigst

Möbel-Ausstattungs-Haus Tückingstraße 2 (Ecke Kapitelstraße).

Guter w. Herd zu verkaufen. Zu besichtigen 4½ Uhr. Weyer, Gneisenaustraße 10 II am Schlachthof.

Dr. Siepe

Zollstr.

Verreist.

Wirte u. Wiederverkäuf.

erhalten zu Fabrikpreisen

Zigarren, Zigaretten Rauch- u. Kautabake

führender Firmen bei Jos. Schiefer, Neuß, Zollstraße 25.

Hühneraugen

werd. Sie sicher los durch **Hühneraugen-Lebewohl** Hornhaut a. d. Fußsohle beseitigt **Lebewohl-Ballen-Scheib.** Kein Verrutsch. u. Festkleb. a. Strumpf. In Drogerien und Apotheken. Schachtel 2 und 3 Mk.

Drog. Mobis, Niederst. 25.
Drog. Papst, Crefelderstr.
Drog. Wirtz, Zollstr. 10.

Mehrere gebrauchte

Sofas

billig zu verkaufen.

Mühlenstraße 36.

Sonntag nachm. ein kl. schwarz-weiß fleckiger Hund entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Holzheim, Hauptstraße Nr. 47.